

## **Wettbewerbsfähigkeit der VWH erhalten durch Beachtung der bevorstehenden Änderungen des Energierechts**

Der Energienetzbeirat empfiehlt der Behörde für Umwelt und Energie, die Auswahl der Module in den diskutierten Szenarien so vorzunehmen, dass die Wettbewerbsfähigkeit der VWH nicht durch absehbare Änderungen des Energierechts gefährdet wird, durch die sich der Primärenergiefaktor des zentralen Hamburger Fernwärmenetzes erhöht.

Zur Information über die bevorstehenden rechtlichen Neuerungen sollten kompetente Referentinnen und Referenten vom Energienetzbeirat eingeladen werden. Ggf. sollte auch ein Kurzgutachten hierzu eingeholt werden, das sich speziell auf das zentrale Hamburger Fernwärmenetz bezieht.

### **Begründung zu diesem Antrag:**

Beim Wettbewerb des Hamburger zentralen Fernwärmenetzes mit Objektversorgungen auf Erdgas-Basis spielt die Höhe des Primärenergiefaktors (PEF) des Fernwärmenetzes eine wichtige Rolle. Ein hoher PEF verschlechtert die Wettbewerbsfähigkeit der Fernwärme.

Die Entwicklungen für eine Neujustierung des Energierechts, die insbesondere die EnEV betreffen, sind bereits weit fortgeschritten. (Oschatz, P., Pehnt, M., Schüwer, D.: Weiterentwicklung der Primärenergiefaktoren im neuen Energiesparrecht für Gebäude, 7.4.2016 und dort genannte Quellen).

Auch wenn noch nicht vollständig klar ist, wie in Zukunft die Berechnung der PEF erfolgen wird, ist absehbar, dass der Einsatz von Kohle (Tiefstack) den PEF im Vergleich zu heute erheblich erhöhen wird und dass auch der Einsatz von Biomasse wegen der Begrenztheit dieser Ressource den PEF kaum verkleinern wird. Mit Fernwärme aus Müll kann die Erhöhung des PEF nicht kompensiert werden, da rechnerisch eine Hälfte ähnlich wie Braunkohle bewertet wird, der erzeugte Anteil an Strom zumeist gering ist und der Energieausnutzungsgrad ungünstig ist. Da auch nach dem Ersatz des HKW Wedel die Fernwärme im zentralen Hamburger Netz noch einen hohen Anteil an Kohle haben wird, muss versucht werden, bei der Ersatzlösung Wedel gezielt eine zukünftige Erhöhung des PEF zu verhindern. Dies gelingt am ehesten mit nicht biogenen Modulen mit sehr niedrigen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen und mit Kraft-Wärme-Kopplung auf Erdgas-Basis mit einem sehr guten Energieausnutzungsgrad.